



Ulrike Pollmann fotografiert Tänzer auf Turnieren der Bundesliga. FOTO: GB

Balance zwischen Kraft und Poesie

Ulrike Pollmann zeigt Tanzfotografien

Zur Ausstellungseröffnung „Tanz – Balance zwischen Kraft und Poesie“ mit Fotos von Ulrike Pollmann lädt die SPD-Ratsfraktion am Sonntag, 13. November, um 15 Uhr ins Johannes-Rau-Haus am Goetheplatz 11 ein. Ulrike Pollmann zeigt in ihren farbigen Arbeiten die Faszination des modernen Tanzes. Die fotografisch eingefangenen Akteure bewegen sich dabei im Spannungsfeld zwischen sportlicher Dynamik und künstlerischem Ausdruck.

Fähigkeiten professionalisiert

Die gebürtige Niedersächsin lebt mit ihrem Mann und einem Sohn in Schermbeck, die beiden erwachsenen Töchter hat es bereits in die weite Welt verschlagen. Als Beratungsassistentin ist Ulrike Pollmann bei pro familia seit 2008 in Gladbeck beschäftigt.

Kreativität hat das Leben der Fotografin stets beschäftigt. Vor einigen Jahren absolvierte sie ein Fernstudium zur geprüften Fotodesignerin. Seitdem hat sie ihre fotografischen Fertigkeiten professionalisiert und einen eigenen Stil entwickelt. Neben der Tätigkeit bei pro familia hat sich die Fotografin 2014 selbstständig gemacht und bietet ein breites Feld an – vor allem in der Porträtfotografie. Eine große Leidenschaft hegt sie vor allem für die Tanzfotografie in all ihren Facetten. Auf Turnieren der Bundesliga – vor allem im Jazz- und Modern-Dance – sind viele ihrer in der Ausstellung präsentierten Arbeiten entstanden.

Das Koki zeigt „Birnenkuchen mit Lavendel“

Das Kommunale Kino der VHS zeigt am Freitag, 4. November, um 18 und 20 Uhr im Studio der Stadtbücherei die Komödie „Birnenkuchen mit Lavendel“:

Louise (Virgine Efira) lebt auf einem Birnenhof in der Provence und kümmert sich seit dem Tod ihres Mannes um den Birnenanbau. Doch die Bank will den Kredit zurück, die Abnehmer zweifeln an ihrer Kompetenz, und dann fährt sie auch noch einen Fremden vor ihrem Haus an. Pierre (Benjamin Lavernhe), der verletzte Mann, scheint irgendwie anders zu sein. Er ist verdammt ordentlich, frapperend ehrlich, ein Eigenbrötler. Der sensible Mann blüht in Louises Gegenwart auf, hilft ihr mehr schlecht als recht beim Verkauf ihrer köstlichen Birnenkuchen. Louise versucht, ihn aus ihrem Leben herauszuhalten. Doch Pierre lässt sich nicht so einfach abschüteln. Louises Leben ist auf den Kopf gestellt, und doch droht ihr dieses kleine Glück wieder zu entgleiten.

Regie: Eric Besnard, Frankreich 2015, ohne Altersbeschränkung

Luther-Projekt zeigt Vielfalt des Reviers

Bundestagspräsident Norbert Lammert ist Schirmherr des Jahresprogramms „Der geteilte Himmel“. Festlicher Auftakt im Martin Luther Forum mit Gästen aus dem gesamten Ruhrgebiet

Von Georg Meinert

Dass die Festansprache des Bundestagspräsidenten zum Auftakt des Reformations-Jubiläums im Martin Luther Forum keine Lobeshymne auf 500 Jahre Reformation werden wird, hatte Norbert Lammert direkt am Anfang klargestellt: Er wolle lediglich „subjektive Hinweise eines protestantisch veranlagten Katholiken“ geben – es sollten aufrüttelnde und überraschend kritische „Hinweise“ werden.

Begonnen hatte die Veranstaltung ganz feierlich: Das Essener Vocalconsort und das Essener Barockorchester interpretierten unter Leitung von Andy von Oppenkowski Musik von Johann Sebastian Bach, dem Reformations-Komponisten – allen voran die bekannte Motette „Lobet den Herrn, alle Heiden“.



„Es kommt etwas Bedeutendes auf uns zu.“

Dr. Martin Grimm, Vorsitzender des Martin Luther Forums Ruhr

Dr. Martin Grimm, Vorsitzender des Martin Luther Forums Ruhr, begrüßte gewohnt locker die Gäste aus nah und fern im voll besetzten großen Saal des Forums und machte mit wenigen Worten neugierig auf das Jahresprojekt „Der geteilte Himmel“, das mit der Festveranstaltung seinen Anfang nahm. „Da kommt was Bedeutendes auf der Zielgeraden zum Jubiläum 2017 auf uns zu.“ Ganz bewusst konzentrierte sich die Reihe nicht nur auf die Reformation allein, sondern dokumentierte die religiöse Vielfalt an Rhein und Ruhr, wo es mehr als 200 unterschiedliche Glaubensgemeinschaften gebe, ergänzte in einem Grußwort Bernd Neuendorf, Staatssekretär im NRW-Kulturminister-



Das Essener Vocalconsort und das Essener Barockorchester gestalteten musikalisch den Auftakt zum Projekt „Der geteilte Himmel“.

FOTOS: LUTZ VON STAEGMANN

rium, eines der Geldgeber des Projektes, zu denen auch die Bundesregierung und die Stiftung Zollverein zählen.

Lammert redete 40 Minuten

Bundestagspräsident Norbert Lammert, Schirmherr des „Geteilten Himmels“, lobte das Vorhaben, ohne auf Details des „großen Projekts“ mit mehr als 130 Veranstaltungen einzugehen. Stattdessen widmete er sich in seiner mehr als 40-minütigen, eloquent vorgetragenen Rede gleich Luther, der in seinen Augen zu Recht 1517 mit seinem Thesenanschlag Veränderungen in der damals maroden und reformunfähigen Kirche gefordert habe. Luther habe keinen anderen Glauben etablieren wollen, gleichwohl aber zu Glaubens- und Religionsfreiheit das

Fundament gelegt und letztlich auch einen Beitrag zur Demokratie geleistet. Zur Religionsfreiheit gehöre übrigens, so der CDU-Politiker, Toleranz, und die sei „nicht das herausragende Merkmal der Kirchengeschichte“ gewesen. Im Gegenteil: Eine teils brutale Intoleranz habe die Kirchengeschichte über eine lange Zeit begleitet.

Enttäuschte Hoffnungen

In einer aufgeklärten Gesellschaft seien Freiheit und Toleranz Geschwister, so der Bundestagspräsident. „Wer individuelle Freiheit will, muss zur Toleranz bereit sein“, sagte er auch mit Blick auf die aktuellen politischen Konflikte. In Sachen Ökumene und Annäherung der großen Kirchen sprach Lammert von „enttäuschten Hoffnungen“. Auch

im Jubiläumsjahr 2017 werde es wieder viele Annäherungen geben, „danach wird wieder alles so sein wie vorher“, äußerte der Bundestagspräsident seine Skepsis.

Der lang anhaltende Applaus der Zuhörer zeigte, dass der Festredner den Nerv vieler getroffen hatte. Beim anschließenden Empfang äußerten zahlreiche Gäste im persönlichen Gespräch mit Lammert Lob und Zustimmung. Vor dem gemütlichen Ausklang stellte Forums-Chef Grimm gemeinsam mit seinen Projekt-Kollegen Prof. Heinrich Theodor Grütter, Chef des Ruhr Museums, und Prof. Dr. Oliver Scheytt, Vorsitzender Forum Kreuzeskirche Essen, in einem kurzweiligen Talk den „Geteilten Himmel“ vor – eine Vielzahl wissenschaftlicher, religiöser und kultureller Veranstaltungen.

Ein umfangreiches Programm zu einem wichtigen Thema

„Der geteilte Himmel – Vielfalt an Rhein und Ruhr“ lädt von November 2016 bis Oktober 2017 zu Ausstellungen, Führungen, Workshops, Programmen für Schulen, Vorträgen, Diskussionen und Tagungen, aber es gibt auch Konzerte, Filme, Theateraufführungen, Exkursionen und liturgische Veranstaltungen. Die Programmpunkte finden im Ruhr Museum Essen, wo ab 3. April 2017 auch die gleichnamige große Ausstellung gezeigt wird, im Forum Kreuzeskirche Essen sowie im Martin Luther Forum Ruhr in Gladbeck statt.

Einer der ersten Höhepunkte ist das Pop-Oratorium „Luther“ am 12. und 13. November in der Maschinenhalle. Im Martin Luther Forum wird es im kommenden Jahr aber auch zwei besondere Konzerte geben: „A Tribute to Martin Luther“ und „Anschlag. Konzert der 95 Thesen“. Ein „Talk am Turm“ beschäftigt sich am 29. November mit Luther. Ganzjährig läuft im Luther-Forum ein Programm für Schulen.

B Ausführliche Infos zum Programm online auf der-geteilte-himmel.de und lutherforum-ruhr.de



Aufmerksam verfolgten Gäste aus dem gesamten Ruhrgebiet die Festansprache des Bundestagspräsidenten im Martin Luther Forum.



Ehrgäste in Gladbeck: Gertrud und Norbert Lammert. Der Bundestagspräsident hielt die Festansprache zum Auftakt des Luther-Jubiläums-Projekts.

Gladbecks kreative Köpfe setzen auf eine bessere Vernetzung

Treffen im Kreativamt: Branche ist vor allem durch Kleinstunternehmen geprägt. Akteure miteinander ins Gespräch bringen

Zu einem ersten Treffen hatte die Stadtverwaltung 30 Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft ins Kreativamt eingeladen. Maria Jost von der Wirtschaftsförderung stellte kurz den Hintergrund im Projekt „BIWAQ – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“, einem öffentlichen geförderten Projekt zur Stärkung der lokalen Ökonomie, vor.

Hier werden mehrere Projekte gefördert, die Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft ist eines davon. Uwe Jung, Vorstand des Agenturverbundes mediaPolis und Inhaber der im Kreativamt beheimateten Agenturgruppe C4C, bereitete in einem kurzen Vortrag die Diskussion vor.

Er stellte heraus, dass die Branche insbesondere durch Kleinstunternehmen geprägt sei. Rund 97 Prozent aller Unternehmen in diesem Sektor beschäftigen weniger als zehn Mitarbeiter. Für größere Projekte brauche es eine gute Vernetzung. Gladbeck sei, so Jung weiter, kein renommierter Standort für die Kreativwirtschaft, wie das Ruhrgebiet auch insgesamt eher hinter Metropolen wie Düsseldorf oder Hamburg und Berlin zurückstehe. Zu Unrecht, so Jung, denn die Kultur- und Kreativwirtschaft im Ruhrgebiet sei deutlich besser als ihr Ruf. Aber: „Wenn das Ruhrgebiet ein kreativ- und kulturwirtschaftlichem Image

zulegen soll, müssen wir selbst das meiste dafür tun.“

In der Diskussion wurde klar, dass eine Kooperation aller Akteure besonders wichtig sei, auch weil es oft zu wenig öffentliche Aufmerksamkeit gebe. Vielfach sei an den Stadtgrenzen Schluss mit der Kommunikation. Diese Öffentlichkeit herzustellen, sei oft sehr aufwändig und von Einzelnen kaum zu leisten. Die Initiative der Stadt, ihre Akteure miteinander ins Gespräch zu bringen und im Austausch miteinander gemeinsame Projekte zu erarbeiten, stieß bei den Teilnehmern auf große Zustimmung. Das nächste Treffen findet am 1. Dezember statt.



Im Kreativamt begrüßte Uwe Jung (vorne) die 30 Gäste aus der Kultur- und Kreativwirtschaft Gladbecks. Ein weiteres Treffen wurde fest vereinbart. FOTO: L. V. STAEGMANN